

## **Gottesdienst in der Gemeinschaft der Einsiedler\*innen am 22. März 2020**

*Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein. Wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.*

Mit dem Wort für die Woche, die heute beginnt, begrüße ich Euch und Sie sehr herzlich zu diesem so anderen Gottesdienst.

Wie schön, dass ihr dabei seid, vielleicht am Sonntag um 10, vielleicht später, vielleicht früher. Wenn noch nicht geschehen, schafft euch jetzt ein angenehmes Umfeld: eine Kerze, euren Lieblingstee, einen Lieblingsplatz mit Lieblingsaussicht. Es wird Impulse zum Schreiben geben. Wer das machen möchte, möge sich jetzt das dafür Nötige holen. Wer einen Gong hat, nehme ihn gerne dazu.

Wir feiern einen Gottesdienst in der Fasten- und Passionszeit. Wie passend! Wir fasten mit körperlich nahen Begegnungen, mit Vielem, das zu unserem Alltag und zu unserem gewohnten und lieb gewonnenen Miteinander gehört.

Wir fasten, um unserer näheren und weiteren Gemeinschaft willen. Die Fastenzeit ist eine „andere“ Zeit. Dieses Mal ist sie ganz besonders anders, normalerweise können wir das anders selber wählen. Jetzt ist das andere von verantwortlicher Stelle aus geregelt. Aber, wir haben die Freiheit, diese andere Art des Fastens ganz und gar anzunehmen und liebevoll und kreativ zu gestalten. Ein Weg ist der Gottesdienst der Einsiedler\*innen.

Das Weizenkorn ist in die Erde gefallen. Manches darf und wird sterben. Und nach den Brachzeiten, in die wir hineingehen, wird das Weizenkorn reiche Frucht bringen.

In der Fastenzeit feiern wir heute den Sonntag Lätare, freuet euch. Vieles ist verboten und abgesagt. Anderes ist weder abgesagt noch verboten, sondern ausdrücklich erlaubt und erwünscht: Freude,

Verbundenheit, beten, lieben, einander unterstützen, die Frühlingsbot\*innen hören, sehen, riechen, schmecken. Der Frühling hat begonnen.

Möge er in besonderer Weise eine Jahreszeit der Auferstehung werden.

Wir feiern diesen Gottesdienst im Raum des Namens Gottes,  
Schöpferin und Hüter allen Lebens,  
des Namens Jesu Christi, der uns liebend nahe ist,  
des Namens der heiligen Geistkraft, die uns tröstend umfängt,  
die uns verbindet miteinander und mit allem, was lebt.

In dir, du gütige Dreifaltigkeit, in dir steht unsere Hilfe, du bist  
uns Zuflucht,  
zu dir hin erheben wir unsere Herzen.  
Amen.

Musikempfehlung von Uli Domay:

Happiness does not wait. (Sollte Werbung erscheinen, einfach überspringen.)

<https://youtu.be/0BdfH0CAKK4>

Gemeinsam mit vielen Gottesdienstfeiernden laden wir ein,  
Worte aus dem Psalm für die Woche, die heute beginnt, zu beten:

### **Psalmgebet aus Psalm 84**

*Wohl denen, deren Stärke in Dir gründet  
und die in ihrem Herzen barfuß du Dir unterwegs sind.  
Durchqueren sie das Tal der Dürre,  
verwandeln sie es in ein Quellental.  
Ja, mit Segenskräften bedeckt es der Frühregen.  
Sie gehen von Kraft zu Kraft  
und schauen den Gott der Götter in Zion.*

*Gott, Du herrschst über die Gewalten.  
Höre auf mein Gebet, lausche, Gott Jakobs und Rahels.  
Du unser Schild, sieh her, Gott,  
blicke auf das Antlitz Deiner Gesalbten.  
Ja, lieber einen Tag in Deinen Vorhöfen  
als tausend Tage sonst wo zu sein.  
Lieber stehe ich an der Schwelle zum Haus meiner Gottheit,  
als in Zelten der Ungerechtigkeit zu lagern.  
Ja, Sonne und Schild ist Gott.  
Gott gibt Anmut und Würde.  
Du verweigerst nicht denen das Gute,  
die in Aufrichtigkeit leben.  
Wohl denen, deren Stärke in Dir gründet  
und die in ihrem Herzen barfuß zu Dir unterwegs sind.*

Ich lade ein zur Stille. Vielleicht mögt ihr ein Wort aus dem Psalm in euren Herzen weiter bewegen, vielleicht lasst ihr euch von eurem Atem in eine vielleicht drei-minütige Stille hinein leiten. Wer einen Gong neben sich hat, kann seinen Schwingungen lauschen.

## **Stille**

Der biblische Text für heute steht im Buch des Propheten Jesaja, Kapitel 66:

*Freut euch mit Jerusalem und jauchzt alle, die ihr sie liebt!  
Seid fröhlich mit ihr alle, die ihr um sie trauert!  
Weil ihr saugen dürft und euch sättigen an den Brüsten ihres  
Trostes,  
weil ihr schlürfen dürft  
und euch erquicken an den Brüsten ihres Glanzes.  
Denn so spricht Gott:  
Ich breite bei ihr Frieden aus wie einen Strom  
Ihre Säuglinge sollen auf der Hüfte getragen  
und auf den Knien geschaukelt werden.*

*Wie eine Mutter tröstet, so will ich euch trösten,  
und an Jerusalem sollt ihr getröstet sein.  
Ihr werdet es sehen und euer Herz wird sich freuen,  
und eure Knochen sollen sprossen wie junges Gras.*

(Jesaja 66, 10 – 14 i. A.)

Musikempfehlung von Uli: Taizé: Nada te turbe.  
Gerne zum Mitsingen:

<https://youtu.be/BdJKEmlZmns>

Und nun lade ich euch ein, diese uralten und zugleich so aktuellen  
Worte weiter in euch wirken zu lassen.

Ich gebe einige Impulse zum Nachdenken oder Aufschreiben. Und  
natürlich könnt ihr auch eure ganz eigenen Wege in der Meditati-  
on der heiligen Worte gehen.

*Seid fröhlich mit ihr alle, die ihr um sie trauert!*

Worum trauere ich, im Blick auf mein eigenes Leben, im Blick  
auf unsere Stadt, im Blick auf unsere Erdengemeinschaft?

*Weil ihr saugen dürft und euch sättigen an den Brüsten ihres  
Trostes.*

In welcher Weise bin ich trostbedürftig, sind wir als Gemeinschaft  
trostbedürftig?

*Wie eine Mutter tröstet, so will ich euch trösten.*

Welche Trosterfahrungen fallen mir ein? Welche mütterliche  
Tröstung habe ich gerade in den letzten Tagen erlebt?  
Wo vermochte ich selbst zu trösten?

Wem von den vielen Ungetrösteten könnte ich vielleicht heute oder morgen Tröstendes und Nährendes schenken?

*Ich breite bei ihr Frieden aus wie einen Strom.*

*Ihre Säuglinge sollen auf der Hüfte getragen  
und auf den Knien geschaukelt werden.*

Wie könnte ein Frieden aussehen, der auch die Säuglinge in den Blick und ans Herz nimmt?

Wie kann und möchte ich Teil der Ausbreitung des Friedensstromes sein?

*Freut euch mit Jerusalem und jauchzt alle, die ihr sie liebt!*

Wo hat Freude mich unverhofft ereilt? Wie können wir Freude und Jauchzen gerade jetzt ein Willkommen bereiten?

### **Gebet und Gedenken:**

Du, tröstende Mutter, du, Liebhaber des Lebens,  
in deiner Gegenwart ist unsere Trauer und unsere  
Trostbedürftigkeit gehalten und liebend umfassen.

Mit dir verbunden gedenken wir unserer Kranken,  
unserer Schwerkranken, unserer Sterbenden.

Mit dir verbunden gedenken wir unserer Verstorbenen  
und derer, die den Schmerz kaum fassen können.

Wir gedenken unserer Einsamen, unserer Untröstlichen  
und Ungetrösteten.

Wir gedenken derer, die jetzt über ihre Belastungsgrenzen  
hinausgehen, und derer, die um ihre berufliche Existenz ringen.

Wir gedenken derer, die drohen, aus unserer Aufmerksamkeit  
herauszufallen, der Flüchtenden, derer, die in Krieg,  
Gewalt und Elend leben. Wir gedenken unserer verwundeten Erde  
und der seufzenden Kreatur.

In der Stille gedenken wir der Menschen und Anliegen, die uns jetzt am Herzen liegen. Wir empfangen unsere Gabe und Aufgabe zu trösten, zu heilen, der Freude ein Willkommen zu bereiten.

## **Gedenken**

*Wohl denen, deren Stärke in Dir gründet  
und die in ihrem Herzen barfuß du Dir unterwegs sind.*

*Durchqueren sie das Tal der Dürre,  
verwandeln sie es in ein Quellental.*

*Ja, mit Segenskräften bedeckt es der Frühregen.*

Wir danken für alle, die das Tal der Dürre in ein Quellental verwandeln: tröstend, nährend, pflegend, heilend, hoffend, liebend.

Stärke sie, stärke uns, nimm uns hinein in deinen Friedensstrom, dass die Erde aufatmen und heilen darf, dass unsere Städte Orte der Freude sind, in denen die Alten geliebt und gut umsorgt sind und die Säuglinge auf den Knien geschaukelt werden, in denen wir alle einen guten Platz haben – gesegnet und segnend.

Für die, an die wir gedacht haben,

für die, die wir noch übersehen und vergessen,

für uns selbst,

für unsere verwundete und wundervolle Erde beten wir mit den Worten Jesu und erheben uns dazu:

## **Vater-Mutter\* im Himmel**

geheiligt werde dein Name,

dein Reich komme,

dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute

und vergib uns unsere Schuld,

wie wir vergeben unseren Schuldigern.

Führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft

und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit. Amen.

## **Nun empfängt den Segen**

Gott, Anfang und Ziel unserer Wege,  
liebende Gegenwart,  
segne und behüte dich,  
es leuchte dir ihr Angesicht.  
Umhülle dich zärtlich mit Güte  
und schenke dir den Frieden.

Geht hin in Frieden. Geht hin und bringt Frieden.  
Geht hin im Segen.  
Geht hin und seid ein Segen  
Für die Menschen und für unsere Erde.  
Amen

Video zum Hören und Anschauen, Vorschlag von Monika  
(Danke, Christiane Klimisch, für das Weiterleiten):  
Bella ciao, gesungen in Bamberg für Italien. Zuerst gibt's eine  
kleine Rede auf italienisch, bei der wir ahnen können, was gesagt  
wird.

<https://youtu.be/xyDk9hEeinE>

## **Einladungen:**

An dieser Stelle laden wir immer ein zu unserer Gesprächsrunde  
ein bei fairem Kaffee, Tee, Imbiss und guten Gedanken.  
Auch jetzt lade ich zu einer Gesprächsrunde ein und zwar zu einer  
**Gesprächsrunde als Telefonkonferenz um 11 Uhr.**

Das ist ganz einfach:

Ihr braucht nur ein Telefon. Am besten Festnetz. Nebengeräusche sollten vermieden werden. Macht keine Lautsprecher an. Haltet euch den Hörer ans Ohr.

Ab 11 Uhr geht's los. Bis 5 Minuten nach 11 solltet ihr dazugekommen sein.

Ihr wählt:                   030/ 25 55 86 78

Dann werdet ihr nach einem 8-stelligen Code oder Pin gefragt.

Da gebt ihr ein:       12 34 56 77

Dann werdet ihr von einer Computerstimme und von mir und den schon Anwesenden willkommen geheißen. Dann beginnt unsere Runde, die dann ich moderieren werde.

### **Schreiben und Teilen:**

Wer lieber schreiben möchte, kann auch einige Gedanken zu den Gottesdienstimpulsen und Erfahrungen, mit dieser Weise, Gottesdienst zu feiern, auf „martha-gemeinsam,, teilen.

Danke euch allen, dass ihr euch auf diesen neuen Weg eines Gottesdienstes der Einsiedler\*innen eingelassen habt.

Allen, die bleiben – telefonisch oder eine Email schreibend – und allen, die jetzt ihre eigenen Wege gehen, wünsche ich einen gesegneten weiteren Sonntag.

Blieben wir behütet und besonnen, und öffnen wir gerade jetzt unser Herz der Freude. Lätare. Freuet euch!

Eure Pfarrerin Monika Matthias